Hilfe zur Selbsthilfe

Fonds der Arzneimittelfirmen

Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland e. V.

Impuls

Seite 2: Preisträger 2013 | Seite 3: FC Dietzenbach gewinnt ohne zu siegen | Sport und soziales Engagement | Seite 4: Helfer aus Überzeugung | Seite 5: Nicht nur zum Kaffeetrinken | Seite 6: Ein Leuchten in den Augen | Seite 7: Gesundheitspartys in Rheinland-Pfalz | Seite 8: 3up Chemiekisten für Kindergärten und Grundschulen

Gesund lachen

Dass Lachen gesund ist, ist mehr als nur eine Volksweisheit. Amerikanische Studien zeigen, dass Lachen Stresshormone abbaut und das Immunsystem stärkt. Darauf baut der Mainzer Verein „Die Clownprofessoren e.V." mit seinem Projekt „Clown-Visiten" für erwachsene Patienten an der Universitätsmedizin Mainz. Die Spaßmacher unterstützen den Heilungsprozess durch gute Unterhaltung und sorgen für herzliche Lacher.

Weil Lachen stets ein Ausbruch aus starren Ordnungsverhältnissen ist, lachen wir immer dann, wenn etwas wiederholt aus der Bahn gerät. Klassisches Beispiel ist Charlie Chaplin. Ständig rutscht er aus und legt sich auf die Nase. So albern es ist – die Zuschauer lachen reflexartig, weil er sich nicht konform verhalten kann.

Mit diesem Wissen holen die Vorsitzende des Vereins Gundula Steiner-Junke und ihr Team die erwachsenen Patienten, mit oftmals schweren Diagnosen, von ihren Sorgen und dem starren Krankenhausalltag ab. Die Clownprofessoren arbeiten überwiegend in der Ambulanz sowie mit Krebspatienten auf den onkologischen Stationen. Sie gehen individuell auf jeden Patienten ein, entkrampfen die Atmosphäre und verbessern das innere Wohlbefinden der Betroffenen. Auf diese Weise ergänzen sie die medizinische Versorgung.

Die künstlerische Arbeit der Clownprofessoren wird ausschließlich von Sponsoren finanziert. Damit der Verein Patienten bei der Rehabilitation auch in Zukunft emotional begleiten kann, spendete der Fonds der Arzneimittelfirmen 1.000 Euro.

Clown-Professorin: Gundula Steiner-Junke bringt Spaß ins Leben erwachsener Patienten.

Preisträger 2013

Tanzen zur Integration

„One, two, three o'clock, four o'clock rock!": Der Alternative Tanzclub (ATC), Bad Nauheim, lässt Kinder mit und ohne Behinderung zusammen tanzen. Das Programm mit dem Namen „Tanz als Medium für Integration von benachteiligten Kindern" ermöglicht seit 2009 wöchentlich Tanzunterricht an der Sophie-Scholl-Grundschule in Bad Nauheim. Hier werden Kinder mit und ohne körperlicher oder geistiger Einschränkung gemeinsam unterrichtet. Die kleinen Tänzer konnten mit anspruchsvollen Choreografien bereits erfolgreich öffentlich auftreten. Die Jury des Arzneimittelfonds zeichnete das Integrationsprojekt mit 3.000 Euro aus.

„Vorurteile und Bürokratie blockieren manchmal die ganze Energie. Doch dann kommt plötzlich die Anerkennung in Form dieses Preises und ermutigt uns weiterzumachen. Wenn ich die Freude der Kinder beim Tanzen sehe, hat sich die Mühe für dieses Projekt gelohnt."

Brigitte Fleißner, Vorsitzende des Alternativen Tanzclubs Bad Nauheim e.V.

Gegen Vereinsamung und Bewegungsmangel

„Weg von Fernsehern und Computern! Hin zu mehr Sport!" ist das Motto der Initiative „Bewegungsplus" in Frankfurt-Eschersheim. Denn Kinder und Jugendliche wünschen sich eigentlich Zugehörigkeit und Anerkennung, die sie an Nachmittagen allein vor dem Bildschirm nicht bekommen können. Deshalb ergreift das Projekt die Initiative gegen gesellschaftliche Isolation und motorische Defizite und kooperiert mit Grundschulen und Sportvereinen.

Gemeinsam mit dem Fußballclub SG Concordia Eschersheim bietet das Projekt Kindern – auch jenen, die nicht dem Verein angehören – einen Platz, an dem sie gesund zu Mittag essen können, Hilfe bei den Hausarbeiten finden oder sich einfach aufhalten können. Das Projekt erhält 4.000 Euro.

„Der Preis erleichtert es mir, mich weiterhin auch für Kinder aus finanziell nicht so gut aufgestellten Familien zu engagieren. Das geplante Angebot aus warmen Mittagessen und Hausaufgabenhilfe können wir noch nicht regelmäßig anbieten, nähern uns aber einer Lösung."

Michael Schwab ist Fußball-Jugendtrainer bei der SG Concordia Eschersheim, Referent für „Integration durch Sport" und „Nein! zu Diskriminierung und Gewalt!"

Richtig essen und bewegen

Gesund ernähren, für Sport begeistern – das sind Ziele des Projekts „Starke Kinder in Bewegung" der Sportvereine Mengeringhausen und Arolsen. Mit pfiffigen Sportübungen als Hausaufgaben, selbstgebastelten Lebensmittelkarten zum Thema Obst und Gemüse, leckeren Rezeptideen zum Nachmachen sowie Wettspielen wie „Besser-Esser-Familie" wird Faktenwissen nicht nur erlernt. Die Kinder unterschiedlicher sozialer Schichten geben ihr Know-how zu gesünderem Leben auch an die Familienmitglieder weiter. Dieses besonders nachhaltige Projekt begeisterte und überzeugte die Jury. Es wurde mit 5.000 Euro prämiert.

„Anfangs wurden wir in unserem Verein ein bisschen belächelt. Die Würdigung mit dem 1. Preis hat uns allen im Verein gezeigt, dass es ein wichtiges und gutes Thema ist. Es hat uns motiviert, wieder neue Ideen umzusetzen in der Jugendarbeit!"

Birgit Kleinschmidt (hier ohne ihre Projekt-Kollegin Bärbel Demal), Grundschul- und Sportlehrerinnen, Übungsleiterinnen der Sportvereine Mengeringhausen und Arolsen

FC Dietzenbach gewinnt ohne zu siegen

Ein voller Erfolg war das 32. Internationale D-Jugend Turnier des FC Dietzenbach. Dass es überhaupt zustande kam, war auch dem Arzneimittelfonds zu verdanken.

Tolles Wetter und ein erstklassig hergerichtetes Waldstadion boten die Kulisse für spannende Spiele. Zu Gast waren Nachwuchsteams der ersten Ligen Hollands (NAC Breda) und Finnlands (FC Inter Turku) sowie die drei Bundesligavereine der D-Jugend, nämlich SC Freiburg, Eintracht Frankfurt und Spielvereinigung Greuther Fürth. Daneben traten elf weitere Mannschaften aus Vereinen der Region an.

Im Eröffnungsspiel standen sich der SC Freiburg und FC Dietzenbach gegenüber, im Finale, das der Landtagsabgeordnete Ismail Tipi anstieß, kämpfte Greuther Fürth gegen SC Freiburg. Am Ende entschied der SC Freiburg das Match im Elfmeterschießen mit 3:2 für sich.

Zur Siegerehrung wurden auch die Ehrengäste Stadtrat Dieter Kolmer, der Beauftragte des Hessischen Fußballverbandes, Richard Storck, und der Geschäftsführer des Fonds der Arzneimittelfirmen und Förderer des Jugendsports, Gregor Disson, begrüßt.

Obwohl Dietzenbach im Heimspiel den letzten Platz einnahm, trübte dies die Stimmung nicht. Stolz blickt der Verein auf ein gelungenes Event zur Förderung der Völkerverständigung und des Sportsgeists zurück, das beinahe wegen eines abgesprungenen Sponsors ausgefallen wäre. Der Förderverein unterstützte das Turnier mit 2.000 Euro. So waren am Ende alle Gewinner. ◆

Mit Spannung erwartet: Pokalverleihung beim 32. Internationalen Turnier des FC Dietzenbach.

Training mit dem Fußballprofi: Julian Ratei übt mit Kindern der Goetheschule an den Ringen. (Foto: SV Darmstadt 98/ Herbert Krämer)

Sport und soziales Engagement

Der Sportverein Darmstadt 1898 e.V. bündelt unter dem Namen „Im Zeichen der Lilie" eine Reihe an Sozialprojekten. Er kombiniert Fußball-Sport mit sozialem Engagement und möchte damit junge Menschen erreichen.

„Als größter Sportverein Südhessens ist sich der SV Darmstadt 98 seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und willens, im Rahmen dieser sozialen Aktivitäten der Stadt und der Region etwas zurückzugeben", erklärt Florian Holzbrecher, Marketing Manager des Vereins. Der SV Darmstadt unterstützt deshalb jedes Jahr die Sozialämter der Stadt Darmstadt und der Region Darmstadt-Dieburg mit Dauer-Freikarten für bedürftige Personen.

Doch das ist längst nicht alles! Die Jugendspieler werden im sportlichen Umfeld an den Umgang mit anderen Kulturen und problematischen Themen, wie Sucht oder Gewalt, herangeführt. Bei der Aktion „Meine Abwehr steht", die 2010 initiiert wurde, liegt der Fokus auf Suchtprävention: Die Spieler der ersten Mannschaft trainieren mit Kindern und Jugendlichen aus den Darmstädter Jugendhäusern und nutzen die Gelegenheit, um mit ihnen über Sucht und Suchtprävention zu sprechen. Trainer und Sozialarbeiter unterstützen die Spieler bei dieser wichtigen Aufgabe.

An Darmstädter Schulen werden mehrmals im Jahr „Gesundheitstage" organisiert. Dabei sollen Kinder ihre Motorik verbessern und reaktionsschneller werden. Die Profis der ersten Mannschaft und Ernährungswissenschaftler begleiten die Kinder durch Bewegungsparcours und erklären, warum Sport und eine gesunde Ernährung für den Körper wichtig sind. Zum Abschluss der Aktion wird Obst und Gemüse verteilt.

„NEIN! Zu Diskriminierung und Gewalt" ist eine Kampagne des Hessischen Fußballverbandes (HFV) und seiner Sozialstiftung, der sich die U19- und U17-Mannschaften des SV Darmstadt angeschlossen haben. Um Jugendliche auf Diskriminierung und Gewalt im Sport aufmerksam zu machen, haben sie ihre Trikots mit dem Logo der Kampagne versehen und sich verpflichtet, auch außerhalb des Vereins eine Vorbildfunktion für Gleichaltrige zu übernehmen.

Gelegenheit mit Profis des SV Darmstadt 98 Fußball zu spielen, bekommen Menschen mit geistiger Behinderung durch die Kooperation des Vereins mit den Special Olympics Hessen e.V. Einmal pro Jahr findet auf dem Gelände des SV Darmstadt 98 ein Aktionstag statt.

Dieses vielseitige Engagement des SV Darmstadt 98 unterstützte der Fonds mit 750 Euro. ◆

Freizeitkapitäne: Die „Highflyer" mit Jugendlichen auf dem Seenotrettungskreuzer „Hannes Glogner".

Helfer aus Überzeugung

Die Turngemeinde 1862 Ober-Rosbach e.V. (TGO) setzt sich für Kindeswohlgefährdung ein, führt Jugendliche an das Ehrenamt im Verein heran und integriert Kinder aus finanzschwachen Familien.

„Kinder und Jugendliche sollen besser geschützt werden. Bei Vernachlässigung, Misshandlung oder sexueller Gewalt, gesundheitlicher Beeinträchtigung oder Diskriminierung will die TGO nicht wegschauen, sondern handeln." So beschreibt Birgit Siebert, Abteilungsleiterin Turnen, die Ziele des Projekts. Deshalb verpflichten sich alle Übungsleiter und Helfer, bei ersten Anzeichen zu reagieren. Durch Schulungen der Vereinsleiter zum Thema „Kindeswohl im Sport" werden sie sensibilisiert.

Die Gruppe „Highflyer" ist ein besonders engagiertes Team der TGO. Sie besteht aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich als Jugendleiter, Übungsleiter, Assistenten, Kampfrichter und Trainer in allen Bereichen des Vereins einbringen. Sie leiten eine Turngruppe für übergewichtige Mädchen sowie weitere Kinder- und Jugendturnstunden. Sie stehen als Betreuer für Wettkämpfe, Kinderturnfeste sowie für Trainingslager und Übernachtungsaktionen zur Verfügung. Die Gruppe stellt eine Vertretung der TGO im städtischen Jugendparlament und repräsentiert den Verein mit Auftritten in der Öffentlichkeit.

Mit etwas Unterstützung übernahmen die Highflyer 2012 die komplette Organisation des 150-jährigen Vereinsjubiläums und steckten viele Stunden Arbeit in die Vorbereitung. „Man sieht es eindeutig – ohne diese Gruppe von jungen Leuten läuft bei der TGO nichts!", verdeutlicht Birgit Siebert. Zu Recht sind die jungen Leute stolz auf ihre Arbeit. Sie alle investieren neben Schule, Ausbildung und dem Studium viel Zeit und übernehmen bewusst Verantwortung. Der TGO ist damit die Mission geglückt, junge Menschen für eine verantwortliche Arbeit im Ehrenamt zu gewinnen.

Damit Kinder aus finanzschwachen Familien keine soziale Ausgrenzung erfahren, weil es an Geld für die Vereinsbeiträge, Ausrüstung, Trainingslager und Freizeitfahrten fehlt, bietet die TGO finanzielle Unterstützung. Im Jahr 2013 wurde der Verein offizieller Partner des Programms „Sport für alle Kinder" der hessischen Sportjugend. Er ermöglichte zwei Kindern die kostenlose Teilnahme an einer Ferienfreizeit an die Nordsee, bei weiteren 25 Kindern erleichterten Zuschüsse die Reise. Der Fonds der Arzneimittelfirmen förderte dieses Engagement mit 750 Euro. ◆

„Highflyer" am Nordseestrand

Gesundes Essen macht Spaß: Raunheimer Jungs bei der Frühstücksvorbereitung.

Nicht nur zum Kaffeetrinken

In Raunheim leben viele zugewanderte Familien. Um deren Kinder optimal zu fördern, müssen auch die Eltern mit den Gepflogenheiten in Deutschland vertraut sein. Dazu zählen auch Kenntnisse über gesunde Ernährung. Im vergangenen Jahr riefen daher vier Frauen, die sich ehrenamtlich als Elternbegleiterinnen engagieren, gemeinsam mit den Tageseinrichtungen Raunheims die Kampagne „Gesunde Ernährung" ins Leben.

„Bildungsferne der Eltern darf den betreuten Kindern in unseren Einrichtungen nicht zum Nachteil gereichen. Die Förderung der Gesundheit durch gesunde Ernährung und Bewegung ist Bestandteil unserer Eltern- und Familienarbeit", erklärt Kerstin Mohr vom städtischen Fachbereich Soziales und Kultur. Um Einwanderfamilien mit besonders traditioneller Lebensweise zu erreichen, bildete Raunheim bereits 2006 Elternbegleiterinnen, meist mit Migrationshintergrund, aus. Sie stellen Kontakt zu eingewanderten Familien her, versuchen, das Wissen der Eltern zu erhöhen und sie zu motivieren, die Bildung ihrer Kinder zu begleiten.

Die Initiative Gesunde Ernährung richtete in jeder Kindertagesstätte (Kita) ein Elterncafé ein. Es dient als Informations- und Kontaktstelle. Bei einem gemeinsamen Kaffee können Eltern beim Bringen und Abholen ihrer Kinder mit den Elternbegleiterinnen ins Gespräch kommen. Das Café wirkt dadurch als Ideenschmiede für zahlreiche Angebote, etwa Vorträge von Ernährungswissenschaftlern für Eltern und Erzieher oder gemeinsames Frühstücken in den Einrichtungen, bei denen die Kinder lernen, wie man sich gesund ernährt. Raunheimer Schulen werden mit dem Zertifikat „Schule und Gesundheit" im Bereich Bewegung ausgezeichnet und für Eltern und Erzieher werden Erste-Hilfe-Kurse zum Thema Gesundheit am Kind angeboten.

Da die Eltern ihre neuen Kenntnisse erwartungsgemäß an andere Väter und Mütter weitertragen, wirken die Angebote und Aktivitäten weit über das Elterncafé hinaus. Der Fonds der Arzneimittelfirmen unterstützt das Projekt mit 750 Euro.

Weihnachtsmann: Einem Kind des Zwerg Nase-Hauses wird ein Wunsch erfüllt.

Ein Leuchten in den Augen

Um Gutes zu tun, bedarf es nicht immer großer Summen. Auch mit kleinen Beträgen lässt sich mitunter viel bewegen. Die Weihnachtsgeschenk-Aktionen für sozial benachteiligte Kinder bieten eine Reihe solcher Beispiele. Fünf Aktionen aus den Reihen der Mitgliedsunternehmen stellt Impuls vor:

Kreussler Pharma in Wiesbaden spendete 200 Euro in Form von Weihnachtsgeschenken an die Kinder des Zwerg Nase-Hauses in Wiesbaden. In der Einrichtung werden Kinder mit Behinderung oder chronischer Erkrankung kindgerecht und mit medizinischer Absicherung betreut, um ihre Eltern und Geschwister im Alltag zu entlasten und ihnen sichere Hilfe zu bieten.

Die B. Braun Melsungen AG übergab der „Stiftung für ein familienfreundliches Melsungen“, die benachteiligte Kinder unterstützt, Geschenke im Wert von 150 Euro. Die Stiftung besteht aus einem Netzwerk engagierter Bürger, die sich für eine kinder- und familienfreundliche Stadt einsetzen. Zugleich ist sie Schnittstelle für Institutionen und Initiativen im Feld der Kinder- und Jugendarbeit.

Mit 200 Euro unterstützte die Norgine GmbH die Weihnachtsfeier der Marburger Tafel, an der 200 Kinder teilnahmen. Die Marburger Tafel finanziert sich überwiegend aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Derzeit versorgt die Marburger Tafel wöchentlich rund 1.500 mittellose Menschen im Landkreis mit Nahrungsmitteln.

Engelhard Arzneimittel erfüllte, über den vermittelnden Verein „FreuNacht“ in Niederdorfelden, fünf Kindern aus sozial schwachen Familien, die häufig Gast der „Frankfurter Tafel“ sind, Weihnachtswünsche. Sie erhielten Geschenke im Wert von rund 150 Euro. FreuNacht möchte Kindern von Sozialhilfeempfängern an Weihnachten ein Glänzen in die Augen zaubern.

Der Initiativgruppe „Wir Unternehmen für Viernheim“, die Viernheimer Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien einen Weihnachtswunsch im Wert von je rund 30 Euro erfüllen wollten, spendete die Firma Guerbet in Sulzbach Geschenke im Wert von 130 Euro. Der Initiativkreis gründete sich aus mittelständischen Unternehmen in Viernheim und der städtischen Wirtschaftsförderung und übernimmt seither gesellschaftliche Verantwortung.

Glücksbringer: Richard Mark Engelhard übergibt Geschenke an die Frankfurter Tafel.

Aufgetischt: Gesundheitsparty mit Gerichten aus den Herkunftsländern der Teilnehmer.

Gesundheits-partys in Rheinland-Pfalz

Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention sollen für Migranten in Rheinland-Pfalz besser zugänglich sein. Dieses Ziel setzt sich das Adipositas-netzwerk Rheinland-Pfalz (ANW) in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Gesundheit (LZG) und dem Arzneimittelfonds.

Menschen mit Migrationshintergrund kommen in Deutschland häufig nicht mit den Strukturen des Gesundheitssystems zurecht. Oft fehlt ihnen grundlegendes Wissen, auch über die Krankheitsvorbeugung. Kulturelle Besonderheiten des deutschen Medizinbetriebs, aber auch unterschiedliche kulturbedingte Auffassungen von Krankheit und Gesundheit kommen erschwerend hinzu.

Das ANW führt gemeinsam mit der LZG „Gesundheitspartys für Menschen mit Migrationshintergrund" durch. Die Idee ist einfach und folgt dem Prinzip der Tupper-Partys. Zusammen mit einem Integrationsbeauftragten lädt ein geschulter Gesundheitsberater Freunde, Kollegen, Bekannte oder Verwandte ein und spricht mit ihnen über Ernährung, Bewegung oder Stressbewältigung. Jedes Treffen ist dabei mit einer anderen Aktivität, wie beispielsweise gemeinsames Kochen, Wandern oder Sport treiben, verknüpft. Die Aktion soll sich im Schneeballsystem über immer neue Gastgeber ausbreiten.

Die LZG bildete bereits 2010/2011 im Rahmen der „Initiative Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz" 100 ehrenamtliche Gesundheitsberater in Bad Kreuznach, Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Haßloch/Worms aus, um die Menschen auf ihrem Weg durch das deutsche Gesundheitswesen zu begleiten. Die Städte bildeten regionale Netzwerke, um die Gesundheitsförderung von Migranten zu verbessern. Die Schulung wurde zertifiziert. Auf einer gemeinsamen Veranstaltung von ANW, LZG und dem Arzneimittelfonds im August 2013 in Ingelheim konnten die Mediatoren aus Bad Kreuznach ihre Zertifikate aus der Hand des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministers Alexander Schweitzer entgegennehmen.

Das Projekt Gesundheitspartys konnte die vorhandene Struktur dieser Netzwerke zu seinen Gunsten nutzen. Es wurde an die örtlichen Akteure angebunden und konnte dadurch nachhaltiger wirken. 30 weitere Gesundheitspartys sind geplant. Der Arzneimittelfonds unterstützte das Projekt 2013 mit 2.100 Euro. ◆

3up Chemiekisten für Kindergärten und Grundschulen

Zum Thema „Chemische Experimente im Kindergarten- und Grundschulalter" hat das Unternehmen „3up" aus Frankfurt am Main bereits über 1.000 Fachkräfte in Bildungseinrichtungen weitergebildet.

Mit Vorträgen, Fachdidaktik-Foren und Workshops werden Erziehern und Grundschullehrern Methoden und Praktiken zu 40 kindgerechten naturwissenschaftlichen Versuchen vorgestellt. Der Clou: Die teilnehmenden Bildungseinrichtungen bekommen am Ende der Veranstaltung eine Chemiekiste geschenkt, die auf die Inhalte der Fortbildung passend abgestimmt ist. Schüler und Kindergartenkinder lernen durch die Kiste, mit den Elementen Feuer, Wasser und Luft zu experimentieren und werden naturwissenschaftlich gefördert. Mit dem Angebot erweitert 3up gezielt den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) zum Themenschwerpunkt Naturwissenschaft. Die Kurse zur kindgerechten Frühförderung sind vom Hessischen Kindertagespflegebüro und dem Hessischen Kultusministerium akkreditiert. Eine Kostenübernahme für die Teilnahme an den Kursen kann beim HBEP beantragt werden: „Leider decken diese Gelder nur die reinen Fortbildungsmaßnahmen und nicht die benötigten Materialien. Daraus resultieren dann Schwierigkeiten bei der Umsetzbarkeit in der Praxis", erklärt Carina Hesse, Inhaberin des Unternehmens 3up. Aus diesem Grund bewarb sich 3up beim Fonds der Arzneimittelfirmen, der die Vergabe der Chemiekisten an Schulen und Kindergärten in den Gemeinden Baunatal, Hasselroth, Haiger-Roßbachtal und Hanau-Steinheim mit 7.000 Euro unterstützte. ◆

Wieso, weshalb, warum? Kleine Wissenschaftler erklären sich die Welt mit Hilfe der Chemiekiste.

Impressum:
Herausgeber:
Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.,
Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt,
Internet: www.arzneimittelfonds.de
Redaktion:
Sula Lockl, E-Mail: lockl@vci.de,
POSTINA PUBLIC RELATIONS GmbH,
Am Stützelbaum 7, 64342 Seeheim-Jugenheim, Telefon: 06257 507990,
E-Mail: office@postina-pr.de,
Redaktionsschluss: 02.05.2014
Soweit nicht anders angegeben, wurden die Aufnahmen von den Initiativen zur Verfügung gestellt.

Æterna Zentaris
B|BRAUN SHARING EXPERTISE
kreussler
DR. F. KÖHLER CHEMIE Arzneimittel
ENGELHARD Arzneimittel
FRESENIUS KABI caring for life
GRIFOLS
Guerbet
ims INTELLIGENCE. APPLIED.
INSIGHT HEALTH
LEO
MEDA
NORGINE
PASCOE NATURMEDIZIN
URSAPHARM Arzneimittel GmbH